

Pressemitteilung der Kampagne Legalisierung Jetzt! für den 25. November, Tag gegen geschlechtsspezifische Gewalt, zur City-ID in Berlin.

Berlin, 25.11.2022. Im Koalitionsvertrag hat die Berliner Rot-Rot-Grüne Regierung angekündigt, die Einführung einer City-ID zu prüfen, um den Zugang von Menschen ohne Aufenthaltsstatus in Berlin zu grundlegenden sozialen Rechten und Dienstleistungen überhaupt zu ermöglichen oder zu verbessern. Die Kampagne Legalisierung Jetzt! veröffentlicht zum Anlass des 25. Novembers, des Tags gegen geschlechtsspezifische Gewalt, eine Stellungnahme zu diesem Vorhaben. Diese wird auf der Demonstration „Rage, Resistance, Revolution!“ der Alliance of Internationalist Feminists* am 25.11.2022, 18 Uhr Rosa Luxemburg Platz, veröffentlicht.

Erklärung der Kampagne Legalisierung Jetzt zur City-ID!

Guten Tag!

Wir sind die Kampagne „Legalisation jetzt!“.

Seit Beginn der Pandemie 2020 haben wir uns in einem Bündnis von Menschen mit und ohne Papiere organisiert, um von der Berliner Landesregierung die Legalisierung undokumentierter Berliner*innen einzufordern.

In Berlin leben schätzungsweise zwischen 60.000 und 100.000 migrantische Personen ohne Aufenthaltsstatus. Unsere/ihre Lebensbedingungen sind gezeichnet von Unsichtbarkeit und völlig fehlender sozialer Absicherung, von fehlendem oder höchst prekärem Zugang zum Gesundheitswesen, zum Wohnungsmarkt, zu Kitas und Schulen, zu würdiger Arbeit und einem freien Leben ohne Angst vor Behördenkontakten und Abschiebung. Auch gibt es kaum Möglichkeiten, sich gegen Gewalt juristisch zur Wehr zu setzen: Frauen*, non-binäre Personen und Menschen mit weiblich gelesenen Körpern verfügen über keinerlei Möglichkeiten, Vorfälle sexistischer Gewalt anzuzeigen. Insbesondere illegalisierte Männer* sind etwa bei der Arbeitssuche an öffentlichen Orten vermehrt rassistischen Polizeikontrollen nach den Prinzipien des „Racial Profiling“ ausgesetzt.

Derzeit prüft die aktuelle Berliner Regierung laut Koalitionsvertrag die Einführung einer CityID, also eines vom Aufenthaltsstatus unabhängigen auf Landesebene gültigen Dokumentes, um den Zugang zu einigen dieser Grundrechte zu gewährleisten. Wir begrüßen das diesbezügliche Engagement!

Im Rahmen der deutschen gesetzlichen Verhältnisse kann die City-ID allerdings weitaus weniger Schutz bieten als zum Beispiel in den USA, wo es keinen Personalausweis und einheitliche Ausweispflichten gibt. Zudem sind im repressiven Kontrollstaat Deutschland alle Behörden (außer Schulen) laut dem Paragraphen 87 des Aufenthaltsgesetzes verpflichtet, Informationen über Menschen ohne Papiere an die Ausländerbehörden weiterzuleiten.

Auch bei sonstigen Fragen zur City-ID, wie sie den Zugang zu wichtigen öffentlichen Leistungen und Einrichtungen ermöglichen oder erleichtern könnte, gibt es noch sehr viele Fragezeichen, wie das jeweils umgesetzt werden kann und soll.

Anders gesagt: Ein vereinfachter Zugang zu Bibliotheken durch die City-ID wird uns nicht von unseren grundlegenden und viel weitreichenderen Forderungen abbringen!

Deswegen fordern wir:

- Transparenz und öffentlich zugängliche Informationen über den Stand der Prüfung der City-ID, sowie über konkrete Vorarbeiten, Studien und Debatten dazu!
- Einbeziehung der illegalisierten Bevölkerung in die Entwicklung der Berliner City-ID!
- Schutz vor polizeilichen Kontrollen und Engagement der Berliner Regierung für die Abschaffung des Denunziationsparagraphen 87 auf Bundesebene!

Wir fordern, dass die City-ID den besseren oder überhaupt Zugang garantiert:

- zu den allernotwendigsten sozialen Dienstleistungen wie Kitas, Schulen, Flinta*-Häusern (Flinta* = Frauen, Lesben, inter-, nicht-binäre-, trans- und agender-Personen), Unterkünften für Wohnungslose, gesetzliche Krankenversicherung (Zugang zu einer anonymen elektronischen Krankenversicherungs-Karte) und das Recht, Mietverträge abschließen zu können.

Und wir fordern sowieso grundsätzlich und am allerwichtigsten:

- Legalisierung Jetzt!

Heute für den 25. November, den Tag gegen geschlechtsspezifische Gewalt möchten wir zwei wichtige Forderungen besonders betonen, nämlich den Zugang auch ohne Papiere zu Zufluchtshäusern und zu Kitas zu ermöglichen, zum Beispiel mit der City-ID!

- Wir fordern dringend den Zugang zu Zufluchtsräumen für Flinta* ohne Aufenthaltsstatus, und zwar insbesondere den Zugang zu solchen Diensten, die die betroffenen Menschen selbst fordern, um sich vor sexistischer Gewalt zu schützen und sich regenerieren zu können!
- Und wir fordern Zugang für Kitas für Kinder ohne Papiere! Denn bisher ist es in Berlin für Kinder ohne Aufenthaltsstatus nicht geregelt, wie sie Zugang zu öffentlich finanzierter Kitabetreuung bekommen könnten!
- Es ist ein Ausdruck rassistischer und sexistischer Verhältnisse, dass diese grundlegenden städtischen Dienstleistungen gegen patriarchale Gewalt und Ausbeutung vielen Berliner*innen komplett verweigert werden!

Mit dieser Erklärung möchten wir noch einmal betonen, dass wir bzw. organisierte Leute ohne Papiere in dieser Stadt an den Maßnahmen wie der City-ID beteiligt werden wollen! Politik soll nicht ohne uns in unserem Namen gemacht werden! Wir machen die repressive deutsche Migrationspolitik verantwortlich für die Verschlechterung der Lebensbedingungen einer Bevölkerung, die die Wirtschaft mit unsichtbarer Arbeit aufrechterhält! Wir machen sie verantwortlich für die Aufrechterhaltung der naturalisierten institutionellen Gewalt, die wir in dieser Gesellschaft erleben. Wir sind davon überzeugt, dass die Illegalisierung keine Anomalie des Systems ist, sondern seine eigentliche Grundlage, und dass sie das Ergebnis der strukturellen Gewalt und Ungleichheit ist, denen unsere rassifizierten, feminisierten und kolonisierten Körper ausgesetzt sind.

Unsere Forderung ist weiterhin die bedingungslose Legalisierung für alle Menschen ohne Papiere! Diese Forderung geben wir nicht auf!

Eure Kampagne Legalisierung Jetzt!

Pressekontakt:

Email: legalisierung_jetzt@riseup.net

Telefon: Claudia Mier 017634377967

Declaración en castellano

¡Buenos días!

Somos la campaña "¡Legalización ahora!".

Desde el comienzo de la pandemia de 2020, nos hemos organizado en una alianza de personas con y sin papeles para exigir al gobierno estatal de Berlín la legalización de las personas indocumentadas.

Se calcula que en Berlín viven entre 60.000 y 100.000 inmigrantes indocumentados. Nuestras/sus condiciones de vida están marcadas por la invisibilidad y la ausencia total de seguridad social, por la falta o la gran precariedad del acceso a la sanidad, al mercado de la vivienda, a las guarderías y a las escuelas, al trabajo digno y a una vida libre sin miedo al contacto con las autoridades y a la deportación. Tampoco hay apenas posibilidades de defenderse legalmente de la violencia: Las mujeres*, las personas no binarias y las personas con cuerpos leídos como femeninos no tienen posibilidades de denunciar incidentes de violencia sexista. Los hombres ilegalizados*, en particular, están cada vez más expuestos a controles policiales racistas según los principios de "perfilamiento racial" cuando buscan trabajo en lugares públicos.

Actualmente, según el acuerdo de coalición, el gobierno de Berlín está estudiando la introducción de una City-ID, es decir, un documento válido a nivel estatal independiente del estatus de residencia, para garantizar el acceso a algunos de estos derechos básicos. Saludamos esta iniciativa.

Sin embargo, según la legislación alemana, la City-ID puede ofrecer mucha menos protección que, por ejemplo, en Estados Unidos, donde no existe un documento de identidad ni obligaciones uniformes de identificación. Además, en el estado de control represivo de Alemania, todas las autoridades (excepto las escuelas) están obligadas, en virtud del artículo 87 de la Ley de Residencia, a transmitir la información sobre personas sin papeles a las autoridades de extranjería.

Todavía hay muchas interrogantes sobre cómo puede y debe aplicarse una City-ID en cada caso, por ejemplo cómo podría permitir o facilitar el acceso a importantes servicios e instalaciones públicas. En otras palabras, la simplificación del acceso a las bibliotecas a través de una City-ID no nos hará desistir de nuestras demandas fundamentales y de mucho mayor alcance.

Por esto exigimos:

- Transparencia e información accesible al público sobre el estado de la revisión de la City-ID, así como sobre los trabajos preliminares concretos, los estudios y los debates al respecto.
- Inclusión de la población ilegalizada en el desarrollo de la City-ID de Berlín
- Protección contra los controles policiales y compromiso del gobierno de Berlín con la abolición del párrafo de denuncia 87 a nivel federal.

Exigimos que la City-ID garantice un mejor acceso, o el acceso en absoluto:

- a los servicios más básicos, como guarderías, escuelas, casas de acogida para mujeres y de disidencias sexuales en situación de violencia de género, alojamiento para personas sin hogar, seguro médico obligatorio (acceso a una tarjeta electrónica anónima de seguro médico) y derecho a contratos de alquiler.

Y de todos modos, exigimos fundamentalmente y lo más importante:

- ¡Legalización ya!

Hoy, con motivo del 25 de noviembre, Día contra la violencia de género, queremos destacar dos importantes reivindicaciones, a saber, ¡permitir el acceso a las casas de acogida para hacia las mujeres, cuerpos feminizados sexo diversos ilegalizados y el acceso a guarderías por ejemplo mediante una City-ID!

- Exigimos de manera urgente el acceso a espacios de acogida y servicios gratuitos y dignos para mujeres, cuerpos feminizados y disidencias sexuales en situación de violencia; incluyendo sobre todo aquellos que posibiliten la reparación que demande la persona afectada.
- ¡Y exigimos el acceso a las guarderías para les niños indocumentados! Porque hasta ahora en Berlín no está regulado que les niños sin papeles puedan acceder a las guarderías financiadas con fondos públicos.
- ¡Esto es una expresión de las relaciones racistas y sexistas que estos servicios municipales básicos, que protegen contra la violencia y la explotación patriarcal, sean negados completamente a muchos berlineses!

¡Con esta declaración queremos insistir una vez más en que nosotres junto a las personas indocumentadas organizadas de esta ciudad, queremos participar en medidas como la creación e implementación de la denominada City-ID! ¡No se debe hacer política sin nosotres en nuestro nombre! Responsabilizamos a la política migratoria represiva alemana del deterioro de las condiciones de vida de una población que mantiene la economía con mano de obra invisible. Los hacemos responsables de mantener la violencia institucional naturalizada que vivimos en esta sociedad. Estamos convencidos de que la ilegalización no es una anomalía del sistema, sino su propio fundamento, y que es el resultado de la violencia y la desigualdad estructural a la que están sometidos nuestros cuerpos racializados, feminizados y colonizados.

Nuestra exigencia seguirá siendo la legalización incondicional de todas las personas indocumentadas. ¡No vamos a renunciar a esta demanda!

Su campaña "Legalización Ahora!".